



**Zwei Parteien, ein Kandidat:** Dr. Jürgen Hörstmann (vorne) ist der Kandidat, der für die CDU und SPD als Bürgermeisterkandidat in die Wahl gehen soll. Ludger Seelhorst und Matthias Windhaus (von links) von der SPD sowie Gudrun Kröger und Andreas Windhaus (von rechts) von der CDU stellten den Juristen gestern offiziell vor.

Foto: Niehues

## **Bürgermeisterwahl: Dr. Jürgen Hörstmann kandidiert**

Parteien schlagen Juristen als gemeinsamen Kandidat von CDU und SPD vor -  
Vertrauen vorhanden

### **Von Harding Niehues**

Dinklage - Es war lange Zeit eines der best gehüteten Geheimnisse in der Stadt. Denn damit, dass Dr. Jürgen Hörstmann als Bürgermeisterkandidat für die CDU und SPD am 10. September ins Rennen gehen soll, hatte wohl kaum einer in der Stadt gerechnet. Schließlich muss der Jurist seine Kanzlei aufgeben und wird im Falle seiner Wahl als Bürgermeister weder als Rechtsanwalt noch als Notar arbeiten. "Wenn mich die Mitglieder beider Parteien aufstellen und ich von den Bürgern gewählt werde, bin ich nur noch Bürgermeister", erklärt Dr. Jürgen Hörstmann. Alleine vom Gesetz her sei er verpflichtet, das Notariat abzugeben. Eine Übertragung oder Übergang an einen Dritten sei nicht möglich.

Die Amtszeit als Bürgermeister beginnt am 1. November und dauert acht Jahre. Für Hörstmann gibt es für den Sprung vom selbstständigen Juristen mit eigenem Notariat auf

den Bürgermeistersessel nur einen Grund. "Mir geht es darum, dass wir die Stadt nach vorne bringen. Nur wenn Rat, Verwaltung und der Bürgermeister vertrauensvoll zusammenarbeiten, kann das funktionieren", sagt der 52-Jährige. "Es geht mir dabei nicht ums Geld. Sonst würde ich meine Kanzlei und das Notariat nicht aufgeben."

Vollstes Vertrauen schenken ihm dabei die Spitzen des CDU-Stadtverbandes und des SPD-Ortsvereins. "Dr. Jürgen Hörstmann ist der Kandidat, der unser Vertrauen besitzt", erklärt Andreas Windhaus, Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes. "Er hat bereits in seiner Tätigkeit als Fraktionsvorsitzender der CDU gezeigt, dass er immer ein offenes Ohr für alle hat und die Sache in den Vordergrund stellt", sagt Ludger Seelhorst, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins. "Mit Jürgen Hörstmann als Bürgermeister wäre wieder eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle der Stadt möglich", sagen die beiden Parteichefs.

Auch die fachlichen und sozialen Qualifikationen des 52-Jährigen würden für ihn sprechen. "Als Jurist deckt er ein breites Spektrum ab. Zudem hat er als Selbstständiger viele Kontakte in die private Wirtschaft", sagt Andreas Windhaus. Vorteile, die gerade im Rahmen der Wirtschaftsförderung wichtig seien. "Der Bürgermeister muss gemeinsam mit uns arbeiten", sagt Ludger Seelhorst. "Es reicht nicht aus, ein guter Repräsentant der Stadt zu sein."

Als TVD-Vorsitzender habe er zudem gezeigt, dass er Projekte wie den Bau von Sporthallen und -plätzen oder das Vorhaben TVD-Center zielstrebig umsetze, so Windhaus und Seelhorst. Die Tätigkeit als TVD-Vorsitzender will er als Bürgermeister übergangsweise fortsetzen. "Den Vorsitz am 1. November niederzulegen ist nicht möglich. Sobald die anstehenden Bauprojekte abgeschlossen sind und der Verein strukturell und finanziell geordnet ist, werde ich den Vorsitz einem geeigneten Nachfolger übergeben." Beide Parteien präsentieren den gemeinsamen Bürgermeisterkandidaten ihren Mitgliedern am 27. März und lassen darüber abstimmen.

**(OV vom 21.07.2006)**